



CYRUS OVERBECK · NEUE HOLZSCHNITTE
GALERIE KUNSTPUNKT & GALERIE BRUNO KEHREIN



Grußwort

Was ist eigentlich ein Künstler? Manche Betrachter schätzen, dass Künstler über oder außerhalb unserer Lebenswelt zu stehen scheinen und eine vom Alltag abgehobene Sicht haben. Für andere ist die freiheitsliebende und furchtlose Beschäftigung der Künstler mit genau dieser Wirklichkeit, mit Fragen der Politik, Wirtschaft oder Religion, das Spannende. Und während einige Menschen die fachliche oder sinnlich-haptische Seite des künstlerischen Tuns fasziniert, ist es für andere vor allem die vergeistigte oder gar philosophische Schöpfung. Aber gehören diese Gegensätze nicht untrennbar zusammen? Dass alles mit allem verbunden ist, das finden wir auch bei Cyrus Overbeck, der weltoffen und bodenständig zugleich Leben und Werk als Einheit begreift: ein Lebenskünstler. Weiter so!

Mit allen guten Wünschen

Eske Nannen, Emden im Juli 2014

Che cos'è veramente un artista? Alcuni osservatori apprezzano che gli artisti stiano al di sopra o al di fuori dal mondo in cui viviamo, che abbiano una visione distante dalla quotidianità. Per altri è avvincente che si dedichino liberamente ed impavidamente proprio a tale realtà, ad argomenti politici, economici e religiosi. C'è chi è affascinato dalle capacità artistiche o dal lato sensuale-tattile dell'atto creativo e chi è sedotto dalla creazione spiritualizzata o perfino filosofica. Ma questi due opposti, non sono forse connessi indissolubilmente? Che tutto abbia un legame con tutto, lo scopriamo anche in Cyrus Overbeck, al tempo stesso realista e cosmopolita, che considera la vita e l'opera un tutt'uno: un maestro nell'arte di vivere. Continua così!

Con i migliori auguri

Eske Nannen, Emden, in luglio 2014



Christian Friedrich Vahl

Die Mission des Pillendrehers Medizin für Herz und Hirn

Nach Hans-Georg Gadamer¹ gibt es für jede künstlerische Äußerung eine beste, eine richtige Interpretation. Diese müsse nicht einmal mit der Interpretation zusammenfallen, die der Künstler selbst seinem Werk gebe. Und manchmal erschließe sich dieses richtige Verständnis erst, wenn man das Einzelwerk in der Gesamtschau des Schaffens des Künstlers sehe.

Verstörend und irritierend sind die Arbeiten von Overbeck immer schon gewesen. Was sich in den frühen Arbeiten andeutete, die Ornamentalisierung des von ihm Wahrgenommenen und die Integration des Ornaments in die Arbeiten, konkretisiert sich nun als eine Alleinstellung des Ornaments als Mittelpunkt seiner Arbeiten. Ein ornamentaler Käfer. (Abb. 1) Und da es nicht viele Betrachter geben dürfte, die seine kulturellen orientalischen und abendländischen Wurzeln teilen, wird jeder Betrachter, der sich in nur einem dieser Kulturkreise angesiedelt sieht und sich für deren Codes zugänglich fühlt, bei der Begegnung mit Arbeiten von Overbeck immer von dem Gefühl begleitet sein,

Christian Friedrich Vahl

Il compito del pillolario Medicina per anima e cervello

Secondo Hans-Georg Gadamer¹ per ogni espressione artistica vi è un'interpretazione giusta, un'interpretazione vera, che non necessariamente deve coincidere con l'interpretazione che l'artista stesso dà alla sua opera. A volte si arriva a tale interpretazione soltanto guardando la singola opera nell'ambito della visione generale dell'atto creativo dell'artista.

Sconvolgenti ed inquietanti, lo sono da sempre le opere di Overbeck. Ciò che nelle sue prime opere si accennava, il far ornamento di ciò che aveva visto ed integrandolo, ora si concretizza. Gli assegna una posizione singolare, ne fa il centro delle sue opere. Uno scabeo ornamentale. (ill. 1) Probabilmente sono soltanto in pochi gli spettatori che condividono le sue radici culturali orientali ed occidentali. Perciò ognuno che fa parte soltanto di una delle due sfere culturali, chi si sente abilitato ad accedere soltanto ad uno dei due codici, all'incontro con le opere di Overbeck avrà la sensazione che gli sfugga qualcosa d'importante, di essere lontano dall'interpretazione vera, secondo Gadamer,



Abb. 1

etwas Wichtiges zu übersehen, von der richtigen Interpretation nach Gadamer weit entfernt zu sein. Daß wir mit unserer Bewunderung oder unserer Ablehnung seiner Arbeiten ganz danebenliegen können. Versuchen wir es trotzdem.

Der Pillendreher ist ein Käfer, den viele Apotheken in Deutschland als Namensgeber benutzen: Skarabäus-Apotheken. Der Skarabäus formt aus Dung eine Kugel, die er vor sich herrollt. Da die Ägypter nicht erkannten, daß der Käfer auch seine Eier darin ablegt, glaubten sie, daß neues Leben aus dem Nichts entstehen kann. So sahen die Ägypter in der Dungkugel des Käfers ein irdisches Sinnbild der Sonne und setzten den Skarabäus mit dem Gott der aufgehenden Sonne gleich, dem Gott Chepre. Der Pillendreher wurde zum Zeichen der Ermutigung: für das Leben, das immer wieder neu aus dem Nichts entsteht.

Auch Menschen, die mit diesem Begriff Skarabäus der Apotheke nichts anfangen können, erhalten hier die sie heilende Medizin. Schmerzlinde- rung und Genesung im Zeichen des Pillendrehers.

Abb. 2 gestattet uns einen Blick in die Wohnung von Overbeck. Zwei Celli und ein großer, ausdrucksstarker, farbenprächtiger »Perserteppich«. Von ineinander übergehenden und übereinanderliegenden Ornamenten geradezu übersät, strahlt auch dieser Teppich sofort ein Gefühl von Ruhe und Geborgenheit aus, und ist damit – ähnlich wie ein von ihm gewählter Ausstellungstitel – ein Sehnsuchtsort und ein Stück Heimat. Bei manchen Arbeiten Overbecks, in denen sich stereotypische Druckgraphik, Muster, Ornamente und Farben zu einem zauberhaften Muster vermischen, hat man den Eindruck einer unerklärlichen Tiefe, eines Zaubers, als könne man in die Bilder eintreten, wie in ein weit geöffnetes Tor, um in eine zauberhafte Welt voller Zeichen, Farben, geometrischer Formen und Muster überzugehen. Ähnlich wie ein persischer Knüpfteppich können diese Arbeiten Overbecks geradezu eine hypnotische Aura haben.

Die Holzschnitte Overbecks mögen ihre Analogie finden zu den Webstühlen, die im Orient seit vielen Jahrtausenden bekannt sind. Das Span-

di sbagliare sia quando ammira sia quando rifiuta le sue opere. Ci proviamo comunque.

Il pillolario è un coleottero che in Germania impone un nome a molte farmacie: le farmacie-scarabeo. Lo scarabeo plasma sterco in sfere e le spinge. Gli egiziani non capivano che le utilizzasse anche per le sue larve e pensavano che nuova vita nascesse dal nulla. Perciò lo ritenevano simbolo terrestre del sole e lo paragonavano alla divinità di Khepri. Il pillolario divenne poi simbolo dell'incoraggiamento, della vita che sempre nuova nasce dal nulla.

Anche chi non sa niente del termine scarabeo nel contesto di farmacia, riceve la medicina che lo cura. Attenuamento del dolore e guarigione sotto il segno dello scarabeo.

L'illustrazione 2 ci permette di dare un'occhiata alla casa privata di Overbeck. Due violoncelli ed un tappeto persiano grande, espressivo e sgargiante. Cosparso di ornamenti, l'uno accanto all'altro, l'uno sopra all'altro, anche questo tappeto emana immediatamente un'atmosfera calma e protettrice ed è così – in analogia al titolo di un'esposizione da lui scelto – un luogo del desiderio e una parte della sua patria. In alcune opere di Overbeck in cui la stampa grafica stereotipata, disegni, ornamenti e colori si mescolano per diventare un disegno miracoloso, si ha la sensazione di una profondità inspiegabile, una magia, quasi come se si potesse entrare nei quadri. Attraverso una porta spalancata si entra in un mondo miracoloso, pieno di segni, colori, forme geometriche e disegni. Simile ad un tappeto persiano annodato anche le opere di Overbeck possiedono persino un'aura ipnotica.

Le silografie di Overbeck forse trovano la loro analogia nei telai conosciuti da millenni in Oriente. Il campo di tensione tra il mondo di qua e l'aldilà diventa percepibile nel cosmo ornamentale del tappeto persiano. È concesso all'uomo immerso nel fragile presente di camminarci sopra. I cubicoli egiziani furono decorati con tappeti ornamentali. Mohammed coprì il pavimento di moschee e minareti con tappeti e anche nella cultura ebraica si manifesta lo spirito santo nei tappeti. In



Abb. 2



7 Abb. 3



Abb. 4

nungsfeld zwischen Diesseits und Jenseits wird in der ornamentalen Welt des Perserteppichs erfahrbar, auf dem sich der Mensch in seiner fragilen Gegenwartigkeit bewegen darf. Die Grabkammern Ägyptens waren mit ornamentalen Teppichen behängt, Mohammed ließ Moscheen und Minarette mit Teppichen bedecken, und auch für die jüdische Kultur manifestierte sich in diesen Teppichen der göttliche Geist. In einem alten Perserteppich, der sich heute im Museo Poldi Pezzoli in Mailand befindet, ist die Inschrift zu lesen: »Mit dem Faden der Seele wurde dieses Werk geknüpft.«²

Dieses Spannungsfeld wird spürbar im Bild der Frau, deren Rücken von einer ornamentalen Struktur gehalten wird, die ihr Stabilität gibt und sie in der Welt verankert. Man könnte meinen, der Rücken bestehe aus Fliesen. (Abb. 3) Auf der rechten Hälfte der Arbeit entwickelt Overbeck einen Schmetterling, der das Leichte und Flüchtige zeigt, eine weibliche Gestalt, die im Geist, im Ornament verankert ist, mit der es aber irgendwohin will. Eine Spannung, die Entwicklung bedeutet. (Abb. 4)

Auf die Art, sich mit den Arbeiten Overbecks schauend auseinanderzusetzen, mag noch immer zutreffen, was Otto Baer vor 1935 empfand, als er seine Begegnung mit der ornamentalen Welt der Perserteppiche in Worte faßte. Er nahm ein Gefühl der Leichtigkeit, des gleichsam Schwebenden und von allem Erdhaften Losgelösten wahr und stellte fest: »Es mag für den an die schweren Formen der abendländischen Kunst Gewöhnten vielleicht nicht leicht sein, gleich Zugang zu finden zu dieser ihm ungewohnten Kunst, denn sie stellt Ansprüche an das Auge und an das bewußte Schauen, und sie setzt eine andere Einstellung dem Sichtbaren gegenüber voraus.« Das Ornament wird so zu einer Brücke, die uns aus der nüchternen, logischen Welt der Rationalität hinführt in einen irgendwie wohltuenden Bereich der Seele und des Gemüts. Das Ornament wird in mühevoller Handarbeit geschaffen, gleich ob am Webstuhl oder in der auch körperlich anstrengenden und nicht ungefährlichen Arbeit des Holzschnittens. (Abb. 5) Hier ist auch das Blut des Künstlers, (Abb. 6) der bei diesen

un antico tappeto persiano che ora si trova nel Museo Poldi Pezzoli a Milano si legge l'iscrizione »Hanno filato la sua trama col filo dell'anima.«²

Tale campo di tensione si sente anche nell'immagine della donna la cui schiena è retta da una struttura ornamentale, la sostiene, l'aggancia al mondo. Sembra che la schiena sia costituita da maioliche (imm. 3). Sul lato destro dell'opera Overbeck sviluppa una farfalla, simbolo di leggerezza e fugacità. Una figura femminile, radicata nello spirito, nell'ornamento, che vorrebbe portarla chissà dove. Una tensione che significa sviluppo. (ill. 4)

Avvicinandosi all'opera di Overbeck ricorrendo soltanto al senso della vista, eventualmente vale ancora ciò che Otto Baer prima del 1935 sentiva, quando cercò di esprimere il suo primo incontro con il mondo dell'ornamento dei tappeti persiani. Ebbe l'impressione di una leggerezza, di un certo che di fluttuante e distaccato da qualsiasi legame col mondo. »Per chi è abituato alle forme pesanti dell'arte occidentale forse avrà difficoltà di accedere a quell'arte sconosciuta perché risulta esigente all'occhio, all'osservare attentamente e richiede di partire da un presupposto diverso dinanzi al visibile.«³ Così l'ornamento diventa un ponte che ci conduce da un mondo sobrio, logico, razionale ad una sfera benefica per anima ed indole. L'ornamento è creato con penosa mano d'opera, sia al telaio che esercitando il lavoro pericoloso e fisicamente faticoso della silografia. (ill. 5) Persino il sangue dell'artista ne è intagliato, (ill. 6) è impossibile evitare lesioni. Overbeck vede nei suoi ornamenti anche una parte di un oriente esotico e insieme a H. J. Fahrenkamp è convinto che i suoi ornamenti, come anche i tappeti persiani, parlino dell'assiduità di mani zelose, della severità morale di una religione sconosciuta, della bellezza della vita tremante e avvolta da un fruscio di palme⁴.

I due violoncelli nel salotto di Overbeck (ill. 2) rimandano alla musica: in effetti, la sua ripetizione ritmica dei motivi può evocare una sensazione (inconscia) musicale nell'osservatore. (ill. 8) Con tale »accompagnamento musicale« persino



Abb. 5



Abb. 6



9 Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9

Arbeiten Verletzungen nicht vermeiden kann, in die Arbeiten hineingeschnitzt. Overbeck, für den seine Ornamente auch ein Stück exotischer Orient (Abb. 7) sind, ist mit H. J. Fahrenkamp überzeugt, daß seine Ornamente gleich denen der Persertepiche erzählen »von der Ausdauer fleißiger Hände, von der sittlichen Strenge einer fremden Religion, von palmenumrauschter, erzitternder Schönheit des Lebens«⁴.

Die beiden Celli im Wohnraum von Overbeck (Abb. 2) verweisen auf Musik: In der Tat können die rhythmisch wiederholten ornamentalen Motive bei Overbeck im Betrachter ein (unbewußtes) musikalisches Erlebnis auslösen. (Abb. 8)

Auch ein Totenschädel wird bei dieser »musikalischen Begleitung« zu einem Gesang des Lebens. (Abb. 9) Saum von Blumen, Saum von Rosen und aus dem Auge blüht es. Die plakative Vergrößerung führt beim Betrachter nicht zum Erschrecken: und sei der Totenschädel auch noch so groß – die Kraft der Blumen, der Liebe, des

un teschio diventa il canto della vita. (ill. 9) Orlo di fiori, orlo di rose, fioritura dall'orbita. L'ingrandimento ostentato non spaventa l'osservatore: Per quanto grande sia il teschio, la forza dei fiori, dell'amore, del crescere, dello spirito prevale. No, un teschio non può, non deve spaventarci più.

Ornamenti, segni, simboli sono la base della nostra scrittura con la quale trasmettiamo messaggi. Overbeck è convinto che tramite i tappeti persiani lungo le vie commerciali sono stati inviati messaggi al mondo. Simile alla sua stampa grafica che vuol trasmettere un messaggio energetico al mondo. È la sua ossessione da oramai 30 anni. (ill. 10) Non è soltanto un messaggio del desiderio d'amore e di sicurezza. Non è soltanto un messaggio della lotta contro guerra, malattia ed ingiustizia. Non è soltanto un messaggio del rispetto reciproco delle diverse culture. Nel nostro mondo appesantito non solo dalle immagini pubblicitarie e dall'industria del divertimento,



Abb. 10



II Abb. 11

Wachstums, des Geistes ist stärker. Nein, ein Totenschädel kann und darf uns keinen Schrecken mehr einjagen.

Ornamente, Zeichen, Symbole bilden die Grundlage unserer Schrift, mit der wir uns Botschaften übermitteln. Overbeck ist davon überzeugt, daß mit Perserteppichen auf den Handelswegen Botschaften durch die Welt getragen worden sind, ähnlich wie er mit seiner Druckgraphik eine kraftvolle Botschaft in die Welt hineintragen will. Er ist davon seit nunmehr 30 Jahren besessen. (Abb. 10) Es ist nicht nur eine Botschaft der Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit. Es ist nicht nur eine Botschaft des Kampfes gegen Krieg, Krankheit und Unrecht. Es ist nicht nur eine Botschaft des wechselseitigen Respektes der Kulturen vor- und füreinander. In unserer nicht nur durch die Werbekultur und Unterhaltungsindustrie mit Bildern überfrachteten Welt ist das Ornament ein Zeichen der Hoffnung, daß es auch den Geist gibt. Und nur wenn wir mit Overbeck gegen alle modischen Sehgewohnheiten unerschütterlich auf die Kraft des Geistes setzen, hat der Traum von Glück und Frieden eine Chance. Und wenn wir seinen Pillendreher im Kopf behalten, werden wir vielleicht schon beim nächsten Gang in die Apotheke, die den Namen des Käfers trägt, nicht nur die käufliche Medizin mitnehmen, sondern auch eine Medizin für Herz und Hirn.

Anmerkungen

- 1 Hans-Georg Gadamer, *Wahrheit und Methode* (Tübingen 1960).
- 2 Michele Campana, *Orientteppiche* (München 1966).
- 3 Otto Baer, *Perserteppiche* (Leipzig 1935).
- 4 Hans J. Fahrenkamp, *Teppiche* (München 1974).

l'ornamento è il segno della speranza che vi sia anche lo spirito. Se puntiamo sulla forza dello spirito, insieme a Overbeck, negando tutti i modi dell'osservare che sono alla moda, il sogno della felicità e della pace può diventare vero. Tenendo presente il pillolario, la prossima volta in farmacia, forse non comprenderemo soltanto una medicina, ma porteremo a casa una medicina per anima e cervello.

Note

- 1 Hans-Georg Gadamer, *Wahrheit und Methode* (Tübingen, 1960).
- 2 Michele Campana, *Orientteppiche* (München, 1966).
- 3 Otto Baer, *Perserteppiche* (Leipzig, 1935).
- 4 Hans J. Fahrenkamp, *Teppiche* (München, 1974).

Übersetzung: Carola Dommaschk



»flores por los muertos«
Farbholzschnitt
Auflage: 60
160 x 120 cm
2014



»Rückenakt«
Farbholzschnitt
Auflage 60
160 × 120 cm
2014



»Skarabäus«
Farbholzschnitt
auf Leinwand
Unikat
230 × 170 cm
2014



»Hirschkäfer«
Farbholzschnitt
auf Leinwand
Unikat
60 x 50 cm
2014



»Serenitas«
Farbholzschnitt
Unikat
160 × 110 cm
2014



»Sehnsucht«
Farbholzschnitt
Unikat
120 × 180 cm
2014



»Wälsungenblut«
Farbholzschnitt
Unikat
220 × 170 cm
2014



Eske Nannen mit Cyrus Overbeck
in der Galerie Kunstpunkt, Emden

Arbeiten in Museen und Sammlungen

Museum Mülheim an der Ruhr/Alte Post; B'nai B'rith Museum, Washington D.C. (USA); Kunstsammlung der Stadt Köln; Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg; Spendhaus Reutlingen; Kunsthalle Emden / Stiftung Henri und Eske Nannen; Sammlung Buhr, Bonn; Sammlung van Almsick, Gronau; Stadtmuseum Düsseldorf; Staatliche Graphische Sammlung München; Sammlung Brüggemann, Duisburg; Privatsammlung Dr. Doris König, Duisburg; Städtische Galerie Karlsruhe, Sammlung Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf.

[Grupello Verlag Düsseldorf](#) (Herstellung und Vertrieb) · ISBN 978-3-89978-226-4

Bildrechte: Cyrus Overbeck · Galerie Bruno Kehrein · Fotos der Holzschnitte: Bruno Kehrein

[Galerie Bruno Kehrein](#)

Hermannstraße 38 · 40233 Düsseldorf · Tel.: 0170-466 93 66 · www.galerie-kehrein.de

[Galerie Kunstpunkt](#) · [Bernd Nagel](#)

Boltentorstraße 12 · 26721 Emden · Tel.: 04921-201 23 · www.kunstpunkt.de